

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 26=46 (1880)

**Heft:** 52

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

frage im Rathe neuerdings zur Sprache. Nachdem nämlich den Rathsherrn angezeigt worden, daß die zwei Stücke nunmehr wirklich von Keyser gegossen worden seien, wurde berathen, ob man die beiden s. Z. so fehlerhaft gegossenen Wörser auch noch umgießen wolle oder nicht; man schien aber für diesmal des Gießens genug bekommen zu haben und die Frage fiel dahin. Dagegen wurde beschlossen, dem Meister Keyser nebst gebührender Bezahlung seiner Arbeit den Dank und die Zufriedenheit der Obrigkeit auszusprechen mit der Zusicherung, falls der löbl. Stand fernerhin in die Lage käme, derartige Anschaffungen machen zu müssen, seiner Dienste und seines Fleißes sich ebenfalls bedienen zu wollen. Am 22. gl. M. erhielt Keyser, weil m. g. H. u. D. an seiner Arbeit ein „sonderlich gnädiges Vergnügen“, noch zehn Thaler besondere Belohnung und nachfolgendes Zeugnis:

Schein.

„Wir Schultzeiß vnd Racht der Statt Solothurn thuen Rhund vnd zu wüßen Mäniglich Hiermit, demnach Vorwenjer bis Vnser Burger L. und G. Ludwig Keyser, der Stuck vnd Gloggengießer dismahlen in löbl. Statt Zug Haushällich geseßen, welcher zu Vnseren Obrigkeitlichen Dieniten zwey Stuck jedes vierzig Hertner schwähr Jüngsthin allhier gegossen, nun aber widerumb nacher Hauß zu kehren Vorhabens, vnd hiermit Vnß omb einen glaubwürdigen Schein seiner verrichteten arbeit angelegentlich gebetten, Als haben wir Ihme solches in ansehen seiner Threum geleysteten Dienste nit versagen, Sondern Crafft diß briefs bezeugen wollen, daß Wir sowohl ab sein Vnners Burgers Ludwig Keyfers verhalten vnd betragen, als auch ab seiner arbeit ein Sattes, Gnädiges vergnügen geschöpft, vnd Ihne Hiermit aller Orthen bestermaassen recommendiren. Deß zu Vrkund 2c. Geben den 22 7bris 1700.“

Dies ist die Geschichte der verunglückten Stuckgießerei zu Solothurn. Einem wahrhaften Stadtbürger (das Geschlecht ist in Solothurn ausgestorben) war es vorbehalten, die Ehre seines Berufes zu retten, worüber der Lokalpatriotismus, der damals noch viel mehr als jetzt sich breit gemacht, wohl gehörig gejubelt haben mag.

Als Anhang zu dieser Skizze und weil er auch in das Gebiet der altberühmten Contablerei gehört, mag noch folgender Rathsbeschluß vom 21. April des nämlichen Jahres (1700) abschließend angeführt werden:

„Es haben vnnsere Gnädige Herren vnd Obere den Feuerwerkhern den Preß, mit Stuckhen zu schießen, von sechs bis vff acht Thaler vermehret; allein daß Sie nicht nur alle Zeit an ein orth vndt in gleicher Distanz, sondern mit abend rung des Ziels bald weiter bald näher vndt bald an einen, bald an andern orthen schießen vndt sich exerciren thuend. Dann, wölen etwelche von denselben abgestorben, so werden die H. H. Statmajoren vff allen löbl. Jünfften Nachforschung vndt erkundigung thun, was für junge

„Herren vndt burger zue diesem ansehnlichen Exercitio lust haben möchten, sich darby gebrauchen zu lassen.“

**Die polnischen Aufstände seit 1830 in ihrem Zusammenhange mit den internationalen Umsturzbestrebungen.** Unter Benutzung archivalischer Quellen von E. Knorr, Major. Berlin, 1880. G. S. Mittler und Sohn.

Die thätige, in militärischen Kreisen ihres durchaus gebiegenen Verlaages wegen hoch angesehene Mittler'sche Verlagsbuchhandlung hat soeben wieder ein Werk edirt, welches diesmal nicht allein den Fachmann interessiren wird, sondern allgemeine Beachtung fordert, da es den Nachweis von der Gefährlichkeit der geschilderten polnischen Aufstände liefert und eine Mahnung an Alle für die Zukunft enthält. — Man sieht, daß der Herr Verfasser nach eigener Anschauung der Verhältnisse und nach Original-Dokumenten, die ihm zu Gebote standen, die Geschichte des Aufstandes von 1863 bearbeitet hat. Das von ihm entworfene Bild eines sozialistisch-kommunistischen Zukunftsstaates ist dem wirklichen Leben entnommen und kann effektvoller hinsichtlich seiner Beglückungstheorien kaum gedacht werden. Die wichtigsten Aktenstücke, zum Theil seltene und unbekannt, sind dem Werke im Wortlaut beigelegt.

Das Treiben der Sozialdemokratie im Frühjahr 1878 hat den Herrn Verfasser zunächst veranlaßt, an der Hand der Geschichte darzulegen, wo die Quelle jener Lehre, „daß der Umsturz aller Throne der Welt die Bestimmung der Völker sei“, zu suchen, wer Alles — mittelbar und unmittelbar, bewußt und unbewußt — zu den Trägern und Förderern derselben gehöre, und endlich, wohin sie führe.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit des im vorliegenden Werke behandelten Gegenstandes auch für die geordneten staatlichen Verhältnisse in der Schweiz empfehlen wir dasselbe angelegentlichst allen Denen, welche einen tieferen Einblick in das allgemein gefährliche Treiben der Sozialdemokraten thun möchten.

S.

**Die Gefechtsstage von Le Mans vom 5. bis 12. Januar 1871.** Von v. Kleist, Hauptmann und Kompagniechef im 3. Oberschlesischen Infanterieregiment. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung. 1880. Gr. 8°. S. 254. Preis Kr. 5. 35.

In lebhafter Weise führt der Herr Verfasser dem Leser die mehrtägigen Kämpfe bei dem Zug nach Le Mans in ihren Einzelheiten vor. — Die Befehle und Dispositionen werden meist vollinhaltlich angeführt; ebenso sind die Anschauungen, welche damals im Hauptquartier (gestützt auf die Ereignisse und die eingegangenen Meldungen) herrschend waren, von Tag zu Tag gegeben. Auf diese Weise ist dem Leser Gelegenheit geboten, sich die Frage zu stellen, was in vorliegender Kriegslage zu thun angemessen gewesen und erst nachher von dem, was

wirklich angeordnet wurde, Kenntniß zu nehmen. Bei diesem Vorgehen wird die Lektüre des Buches besonders lehrreich.

Zu dem Buch können die Karten des Generalstabswerkes benützt werden; dem Buch selbst sind keine beigegeben.

**Das Infanterief Feuer im Gefecht.** Eine taktische Studie von den dänischen Premierlieutenants F. Volkerjen im 22. Infanteriebataillon und John Leerbeck im Generalstab. Berlin, 1880. Buchhardt'sche Verlagsbuchhandlung.

Mit Sachkenntniß und mit genauer Bekanntschaft der einschlägigen Literatur behandeln die Herren Verfasser einen Gegenstand, welcher für den Infanterie-Offizier von der höchsten Wichtigkeit ist. Die hervortretendsten infanteristischen Tagesfragen (Fernfeuer, Feuerleitung u. s. w.) werden einer genauen Untersuchung unterzogen. Der rechte Gebrauch der Waffen ist noch eine Frage, welche auf der Tagesordnung und zur Diskussion steht. Die Arbeit liefert einen schätzenswerthen Beitrag zur Entwicklung dieser Frage. — Die Schrift verdient alle Beachtung und Anerkennung.

**Ausbildung des Infanteriezuges für das Gefecht und den Patrouillendienst** von Ernst Schmedes, I. k. Major im 4. Infanterieregiment und Lehrer an der technischen Militärakademie. Wien, 1878. Verlag von L. W. Seidel und Sohn. Preis Fr. 2. 15.

Ein gutes Buch, welches Manches enthält, was auch bei uns Beachtung verdient. — Das Buch zerfällt in zwei Abschnitte u. z. 1) die Ausbildung für's Gefecht, 2) für den Patrouillen- und Meldebienst.

Besondere Aufmerksamkeit dürfte das Kapitel über das Distanzschätzen verdienen, da darin eine neue, bei uns weniger bekannte Methode, die Vortheile zu bieten scheint, erwähnt wird.

### Eidgenossenschaft.

— (Ernennungen.) Es werden vom Bundesrath gewählt: als Instruktoren 1. Klasse der Kavallerie: Oberstlieut. Desfer Sury von Solothurn und Hauptmann Georges Moilliet von Genf, beide dormalen Instruktoren 2. Klasse.

— (Entlassung.) Dem Instruktor 2. Klasse der Verwaltungstruppen, Hauptmann Karl Siegfried von Hofingen, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verbannung der geleisteten Dienste ertheilt.

— (Das Exerzirreglement für die Kavallerie), welches vom Bundesrath unterm 18. Januar 1878 provisorisch eingeführt wurde, wird mit einigen von der seitherigen Praxis gebotenen Abänderungen definitiv genehmigt.

— (Schweiz. Offiziersverein.) Die vereinigten Vorstände des Divisions- und Offiziersvereins der kantonalen Offiziersgesellschaft und der städtischen Offiziersversammlung in Zürich haben in ihrer Sitzung vom 11. d. das Centralomite des schweiz. Offiziersvereins bestellt wie folgt: Präsident: Oberstdivisionär Bögel. Vizepräsident: Oberstlieutenant Bühler. Referent: Oberstlieutenant Meißer. Quästor: Dragonerhauptmann Paul Wunderli. Aktuar: Infanteriehauptmann Jänike.

— (Thätigkeit der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern 1879/80.) Nach dem Protokoll erlaube ich mir, Ihnen folgenden kurzen Bericht zu erstatten:

1. Sitzung 7. November 1879. 1) Hr. Oberst Bindshädler gibt ein Résumé der Thätigkeit der Gesellschaft im verfloffenen Vereinsjahre.

2) Genehmigung der vorgelegten Rechnung.

3) Wahl des neuen Vorstandes: Präsident: Hr. Artilleriehauptmann Schobinger. Vizepräsident: Hr. W. Keller, Infanteriehauptmann. Aktuar: Hr. Conrad Michel, Leutnant.

4) Es wurde eine Anregung zu einem Fektkurs oder Revolververstehen gemacht, dieselbe fand Anklang, gleichwohl hat meines Wissens aber kein derartiger Kurs stattgefunden.

2. Sitzung 14. November. Vortrag von Hr. Oberstl. Gelfhüsler: „Ueber die diesjährigen Feldübungen des 15. Infanterieregimentes und der zugetheilten Spezialwaffen.“

3. Sitzung 21. November. Fortsetzung obigen Vortrages.

4. Sitzung 28. November. Ditto.

5. Sitzung 5. Dezember. Vortrag von Hr. Oberstl. Imfeld: „Gewehrmodelle auswärtiger Staaten unter Vorzeigen dieser Modelle.“

6. Sitzung 12. Dezember. Vortrag von Hr. Oberstl. Elgger: „Eröffnung des Feldzuges 1799 in der Schweiz.“

7. Sitzung 19. Dezember. Fortsetzung obigen Vortrages.

8. Sitzung 27. Dezember. Ditto.

9. Sitzung 2. Januar 1880. Vortrag von Hr. Oberstl. Elgger: „Dienst im Kantonement, Lager, Divouak.“

10. Sitzung 9. Januar. Vortrag von Hr. Geniehauptm. Paul Segesser: „Ueber die Genietruppen, deren Eintheilung, Stärke, Bewaffnung u.“

11. Sitzung 17. Januar. Ergänzung des Vortrages „Die Genietruppen“ durch Hr. Oberst Bindshädler. „Etwas über die Schlacht von Dornach“ von Hr. Hauptm. Heller.

12. Sitzung 23. Januar. Vortrag von Hr. Hauptm. H. Pießler: „Rückblick und Neujahrswünsche eines Kavalleristen.“

13. Sitzung 30. Januar. Vortrag von Hr. Artilleriechptm. Franz von Moos: „Die Artillerie im Verbands der Division im Gefecht.“

14. Sitzung 6. Februar. Kleinere Mittheilungen diverser Art.

15. Sitzung 13. Februar. Vortrag von Hr. Artilleriechptm. von Sonnenberg: „Ueber große Kanonen.“

16. Sitzung 20. Februar. Vortrag von Hr. Oberstl. Göbblin: „Geschichte des Militär-sanitätswesens.“

17. Sitzung 27. Februar. Vortrag von Hr. Chptm. Gustav Müller: „Rückblicke auf die jetzigen Zustände der Kavallerie.“

18. Sitzung 12. März. Vortrag von Hr. Artilleriemajor Karl Balthasar: „Ueber Kasernenbau und Kasernenhygiene.“ (Eine Kollekte für Hr. Alt-Kommandant U. ergibt mit dem Beitrag aus der Kasse Fr. 65.)

19. Sitzung 17. März. Fortsetzung obigen Vortrages.

20. Sitzung 2. April. Vortrag von Hr. Major Louis von Sonnenberg: „Die Brieftaube und ihre Verwendung zu militärischen Zwecken.“

21. Sitzung 9. April. Vortrag von Hr. Oberst Alph. Pfyster: „Ueber die Frage der Landesbesetzung.“

22. Sitzung 16. April. Fortsetzung obigen Vortrages. Die vom Referenten vorgeschlagenen Anträge werden einstimmig genehmigt.

1) Es möchte sich die Offiziersgesellschaft grundsätzlich auf die Landesbesetzung einlassen.

2) Es möchten nur die nöthigsten Besetzungen vorgenommen werden.

3) Die Landesbesetzung hat nicht auf Kosten der Instruktion und Bewaffnung des Heeres zu geschehen.

23. Sitzung 23. April. Wahl zweier Mitglieder in die Winklerstiftung. Gewählt werden: Oberstl. Thalman und Hauptm. V. Wetzel.

Diskussion über Instruktion an gewählte Mitglieder betreff Abänderung der Winklerstiftungsstatuten. Mittheilungen durch Hr. Oberst Bindshädler der Ansichten „über Landesbesetzung“ von Hr. Oberstdivisionär Merian in Basel.

24. Sitzung 30. April. Fortsetzung obigen Thema's und Schluß der diesjährigen Winteritzungen. A. v. M.